


Teil E: Fotoserie zur Erneuerung einer größeren Fläche der Deckschicht des TCA-Platzes 3

Copy Right:
Dr. Herbert Dlaska
Version: 27. Sept. 2014

Die im Bild für die Ausgangssituation gut sichtbaren starken Vertiefungen und Unregelmäßigkeiten trotz mehrmaligen Walzens des Platzes 3 nach der Frühjahrsinstandsetzung führte zur Entscheidung die Deckschicht (Tennenbelag) im Bereich zwischen Grundlinie und Aufschlaglinie abzutragen und neu aufzubauen; trotz der als sehr aufwendig erscheinenden Arbeit war der Platz nach 3 Tagen wieder spielbereit !!! (siehe Datum auf den Bildern)

	<p><u>Ausgangssituation:</u></p> <p>Da bei der bearbeiteten Fläche bereits der Deckbelag abgehoben war wurde dieses Foto für die Ausgangssituation im gleichartig betroffenen Bereich des angrenzenden Doppelfeldes gemacht.</p>
	<p>Abschaben des Ziegelmehls</p> <p>Dieses Material wird entsorgt, es soll nicht wiederverwendet werden.</p>



Die Deckschicht wurde vor dem Wegschaufeln auf eine Unterlage zuerst einmal mit der Spitzschaufel sorgfältig von der Dynamischen Schicht getrennt.

Hier war entgegen der Vermutung keine Vermischung mit dem dynamischen Material (Lösch) gegeben;

Ein echtes Sanierungserfordernis liegt ja eigentlich dann vor wenn sich durch die vielen Frost- und Auftauereignisse über die Jahre die Lössschicht nach oben gedrungen ist; das sieht man im Frühjahr bei solchen sanierungsbedürftigen Stellen dann aber schon an der Oberfläche.



Der „Gehilfe“ Wilfried Fasching bei der Abschaufelung des vorgelockerten Deckschichtmaterials auf die Unterlagen.

Für die Demo: Überprüfung des Abstandes der Dynamischen Schicht von der regulären Platzoberfläche mit der Alu-Planlatte.

Dieser Abstand ist für die anschließende richtige Dimensionierung der Deckschicht wichtig.



Platzwart Peter (nur kurzfristig im Frühjahr 2014) zum Zeitpunkt des fertigen sorgfältigen Abhubs der Deckschicht von der darunterliegenden Dynamischen Schicht.

Diese Schicht ist grauschwarz, weil sie aus der früher verwendeten Kesselschlacke (Lösch) besteht;

	<p>Beginn des Eintragens des durch Absieben regenerierten Deckbelags, der direkt neben der Arbeitsstelle zwischengelagert und dort mit dem im nächsten Bild sichtbaren Hochsieb abgesiebt worden ist.</p> <p>Das Sieb stammt noch aus BBU-Zeiten und ist im Geräte Keller zu finden.</p> <p>Der Schlüssel für die erfolgreiche und komfortable Einbauarbeit liegt in der sorgfältigen Planierungsarbeit, so wie es von der Estrich-Herstellung bekannt ist.</p>
	<p>Die Dicken der Bretter (drei bis vier cm) bestimmen die Höhe in welcher das lose Material eingebaut werden muß, damit sich nach fertigem Walzen eine gleiche Höhe zu den angrenzenden Bereichen gibt.</p> <p>Das muß sorgfältig mit der Wasserwaage gemacht werden.</p> <p>In das lose Material sollte man nicht hineinsteigen, da nach Auffüllen von Fußstapfen an diesen Stellen zu viel Material vorhanden ist.</p> <p>Zum Begehen (für die Arbeit des Auffüllens der Stoßbereiche) einfach leichte breite Bretter auflegen.</p>
	<p>Fortschritt der Arbeit.</p> <p>Das nach dem Absieben in nicht ausreichender Menge vorliegende Material wird durch frisches Material vom gleichen Lieferanten wie bisher (Deckenbelag der Fa. Keuschnig in Feldkirchen) ergänzt.</p> <p>Dieses wird in den üblichen Säcken auf Paletten angeliefert.</p>

	<p>Der Auftrag des losen Deckenmaterials ist fertig.</p> <p>Jetzt geht es ans Walzen; zuerst kann mit trockener Trommelwalze vorverdichtet werden, damit beim Bespritzen mit Wasser nicht Material verlagert wird.</p> <p>Ideal ist natürlich wenn es vorher regnet, dies ist aber vor allem nach der Vorwalzung vorteilhaft, muß aber nicht sein, bei feinem Besprühen kann man es auch mit dem Schlauch machen. Regen imitieren, nicht flach spritzen, auch dann nicht wenn man mit Düse arbeitet. Riefen vermeiden!</p>
	<p>Der in mehreren Abläufen mit der handbetriebenen Trommelwalze fertig gewalzte Fläche.</p> <p>Die dunklen Ranbereiche sind keinesfalls Verunreinigungen mit Schlacke sondern haben sich aus dem Abschaben des Übergangs vom Neubereich mit der alten Platzoberfläche ergeben;</p> <p>Diese Streifen sind aufgerauht und werden wieder glattgewalzt.</p>
	<p>Fertiggestellt mit Tennismehlabdeckung und bereits spielbereit nach nur 3 Tagen seit Inangriffnahme dieser Arbeit der Deckschichterenerung.</p> <p>Dies ist durch das Datum auf den Bildern dokumentiert und somit überprüfbar.</p> <p>Natürlich hat da auch das trockene Wetter mitgespielt das für die flotte Siebarbeit notwendig ist; auch Peter Stern sen. hat sich da Verdienste erworben.</p>